



Dr. Renard & Kollegen
Ihre Gesundheit in guten Händen



Die Zeckensaison beginnt

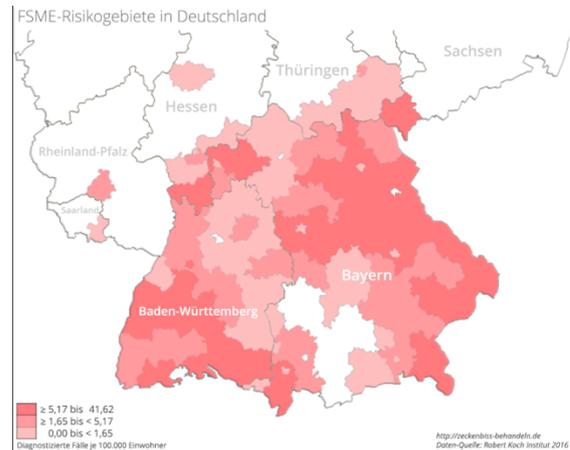
Langsam wird es endlich wärmer und wir genießen nach dem Winter jeden Sonnenstrahl. Wenn wir ins Grüne ausschwärmen gilt es jedoch, effektiven Schutz vor Zecken zu betreiben. Denn die häufige Schildzecke, auch Gemeiner Holzbock genannt, kann Krankheiten übertragen.

Ab Erwärmung der Luft von ca. 7-8° Celsius werden die Zecken bereits aktiv. Sie lauern auf langen Gräsern, im Laub, im Unterholz oder im Gebüsch und begeben sich unbemerkt auf unseren Körper. Dort suchen sie sich eine besonders zarte Hautpartie, beißen sich fest und nehmen eine Blutmahlzeit zu sich. Im Speichel der Zecke können verschiedene Krankheitserreger enthalten sein, die uns unter Umständen gefährlich werden können.

Von Bedeutung sind für uns im Wesentlichen zwei Erreger: das Bakterium Borrelia burgdorferi und ein Virus namens FSME. Diese Abkürzung bedeute „Frühsommer-Meningoenzephalitis“ und steht für eine Entzündung des Gehirns und der Hirnhäute.

Die Wahrscheinlichkeit, dass eine Zecke diese Krankheiten in sich trägt, ist insgesamt nicht sehr hoch, kann aber kleinräumig sehr stark schwanken. Sie beträgt für Borrelien bis ca. 30% und für FSME bis ca. 5% der Zecken.

Hier in **Nürnberg** leben wir allerdings in einem **Endemiegebiet für FSME**. Pro Jahr gab es zuletzt bei uns über 10 Erkrankungen auf 100.000 Einwohner - das sind über 50 nachgewiesene Erkrankungen im Stadtkreis Nürnberg pro Jahr!



FSME-Risikogebiete in Deutschland (Bildquelle: zeckenbiss-behandeln.de, Datenquelle: Robert Koch Institut 2016)

Diese verlaufen in über dreiviertel der Fälle milde, ähnlich wie ein grippaler Infekt, mit etwas Abgeschlagenheit, Temperaturerhöhung oder Kopfschmerzen. Im schlimmsten Fall, bei jedem 4. bis 5. Erkrankten, entwickelt sich jedoch eine Hirnhautentzündung oder eine Gehirn- oder Rückenmarksentzündung mit starken Kopfschmerzen, Lähmungen, Atem- und Schluckstörungen und möglicherweise bleibenden Folgeschäden, die intensivmedizinischer Behandlung bedarf. Einer von 100 Erkrankten stirbt an FSME.

Die Krankheit bricht normalerweise ein bis zwei, maximal vier Wochen nach einem Zeckenbiss aus. Besonders ältere Personen sind gefährdet, einen komplizierten Verlauf zu erleiden.

Schützen können wir uns mittels Impfung mit einem Totimpfstoff. Zur Grundimmunisierung sind drei Impfungen erforderlich, die anschließend alle fünf Jahre, bei älteren Personen alle drei Jahre, aufgefrischt werden sollten. **Die Impfung gegen FSME ist für unseren Stadt- und Landkreis, aufgrund der Häufigkeit der Erkrankung, sehr empfehlenswert und wird im Allgemeinen gut vertragen.**



Häufige Nebenwirkungen sind Fieberreaktionen, Kopfschmerzen, Übelkeit, Müdigkeit, Hautrötungen oder Abgeschlagenheit für einige Tage (s. Fachinformationen der Hersteller).

Gegen die Borrelien gibt es keine Impfung. Es handelt sich um eine bakterielle Erkrankung, die in Deutschland in ca. 1 bis 5 von 100 Zeckenbissen übertragen wird. Nicht alle Patienten entwickeln jedoch auch Krankheitssymptome. Am häufigsten kommt es zur sogenannten Wanderröte, einer flächigen, sich ausbreitenden Rötung um den Zeckenstich herum, die allerdings auch an anderen Körperteilen auftreten kann. Weitere mögliche Beschwerden sind entzündliche Nervenschmerzen, Kopfscherzen, Abgeschlagenheit und Lähmungen bei Befall des Nervensystems, Hautknötchen, Gelenkentzündungen und Herzrhythmusstörungen. Über Jahre kann sich eine chronische Verlaufsform einstellen.

Die Einstichstelle sollte daher auf jeden Fall nach Entfernung der Zecke für einige Wochen engmaschig beobachtet werden, um eine evtl. Wanderröte zu erkennen. Treten andere Beschwerden nach einem Zeckenbiss auf, ist es ratsam, den Arzt aufzusuchen. Mit einer frühzeitigen Antibiotikatherapie kann die Borreliose wirksam behandelt werden.



Wanderröte nach Zeckenbiss (Bildquelle: onmeda.de)

Wichtig zu wissen ist, dass weder FSME noch Borreliose von Mensch zu Mensch übertragen werden können. Andere durch Zecken übertragene Erkrankungen sind in Deutschland zwar bekannt, jedoch überaus selten.

Empfohlen werden zur Vorbeugung gegen Zeckenbisse folgende Maßnahmen:

Bei Wanderungen durch das Unterholz sollte lange, möglichst helle Kleidung und festes Schuhwerk getragen und ein wirksames Zeckenabwehrmittel aufgetragen werden. **Nach dem Aufenthalt sollte der Körper gründlich nach Zecken abgesucht werden.** Besonderes Augenmerk gilt den schwer zugänglichen Hautpartien hinter den Ohren, den Leisten, Achseln, Kniekehlen und dem Haaransatz. **Vorhandene Zecken sollten sofort mittels einer Zeckenpinzette oder einem ähnlichen geeigneten Instrument gerade und vorsichtig entfernt werden. Die kleine Wunde wird anschließend sorgfältig desinfiziert.**

Wir helfen Ihnen gern in der Praxis bei der Entfernung der Zecke und beraten Sie hinsichtlich der zeckenübertragenen Erkrankungen.

Die FSME-Impfung ist bei uns jederzeit erhältlich und wird von den Krankenkassen vollständig übernommen.

Sprechen Sie uns einfach an, wir beraten Sie gerne.

Ihr Praxisteam von **Dr. Renard & Kollegen**

| Praxis Katzwang Tel. 0911 96 26 300

| Praxis Nbg.-Innenstadt Tel. 0911 37 66 437

| Praxis Herpersdorf Tel. 0911 37 66 93 66

| Praxis Eibach Tel. 0911 21 76 000